

Dr Fülllöscher

Informationsblatt der Feuerwehr Dornach



Vorwort

Personelle Besonderheiten

Mein Jahr als Rekrut

Tanklöschfahrzeug „Poseidon“

Abschied Oblt Koch Rainer

Beförderungen

Kurs Strassenrettung LKW und Bus

Vorwort

Das vergangene Jahr war für die Feuerwehr Dornach ein Jahr mit einer „normalen“ Einsatzbelastung. Hervorzuheben sind die Elementareinsätze im Oristal und in Gempen. Ebenso der LKW Unfall auf der Hochwaldstrasse. Bei all den Einsätzen erfreut es mich immer wieder mit Euch Höchstleistungen zu erbringen und, dass wir alle gesund nach Hause kommen.

Im ganzen Jahr hatten wir spannende Übungen in welchen die Aus- und Weiterbildung intensiv betrieben wurde. An der Hauptübung vom 29.10.2016 konnten wir daher 10 AdF vom Pikett-Zug 3 zu Soldatent und zwei AdF zu Leutnants und ein AdF zum Wachtmeister befördern. An der diesjährigen Aushebung konnten wir 15 Personen für den Pikett-Zug 3 unserer Feuerwehr gewinnen. Diese werden im nächsten Jahr durch Oblt Christian Götz und Lt Marco Fabris ausgebildet.

Im Jahr 2017 hat unser neues Tanklöschfahrzeug (TLF) Scania P360 Priorität. Wir werden die Übungen so gestalten, dass alle AdF innert kurzer Zeit auf dem neuen Fahrzeug geschult und ausgebildet werden. Damit wollen wir als Hilfsorganisation erreichen, dass wir im Rahmen unserer Möglichkeiten schnell und effizient handeln können.

Ich bedanke mich an dieser Stelle für die tatkräftige Unterstützung und das Engagement im vergangen Jahr und wünsche mir viele spannende Momente mit euch!



Christian Holzherr

Personelle Besonderheiten

In diesem Fülllöscher wollen wir besondere Leistungen und Engagements hervorheben.

Allem voran ist Sdt Daniela Lieberherr eine besondere Bereicherung für die Feuerwehr Dornach. Kurzerhand übernahm sie das Sekretariat und erledigte mit hohem zeitlichen Aufwand diverse administrative Arbeiten, sodass wir alle rechtzeitig über Übungen und Einsätze informiert waren. Ebenso hat sie Sorge dazu getragen, dass unsere Zeitabrechnungen stimmen, damit alle richtig entlohnt werden und die Statistik sauber geführt ist.

Des Weiteren wollen wir den „3 Musketieren“ ein Lob aussprechen. Gfr André Hardegger, Gfr Samuel Wiggli und Sdt Jeffrey Schmid waren allzeit bereit wenn es etwas zu reparieren und kontrollieren gab. An vielen Abenden der Woche und auch an Samstagen arbeiteten sie im Feuerwehrmagazin; sei es an Werkzeugen, Maschinen, Fahrzeugen oder Einrichtungen, „nichts ist sicher vor ihnen“ (!).

Besonders erwähnenswert ist auch die Leistung von Sdt Thimo Schauffert. Schon nach kurzer Zeit war Thimo bereit, dem Materialverwalter Adj Peter Kaufmann tatkräftig und mit hohem Aufwand unter die Arme zu greifen. Sie kontrollieren Vollständigkeit und Funktionstüchtigkeit von Seilen, Maschinen, Karabinerhaken, Lampen usw. Sie pflegen das gesamte Material und die Einrichtungen der Feuerwehr Dornach.

Denn der Einsatz ist erst zu Ende, wenn wir wieder einsatzbereit sind.



Daniela Lieberherr



André Hardegger



Samuel Wiggli



Jeffrey Schmid



Thimo Schauffert

Vielen Dank Euch

Mein Jahr als Rekrut

Jasmin Leibundgut

Ich wohne noch nicht lange in Dornach. Als ich von der Feuerwehr eine Einladung bekommen habe, dachte ich mir, es wäre sicher ganz spannend, neue Leuten kennen zu lernen. Und auch was man in der Feuerwehr alles machen kann. Als uns das Programm vorgeführt wurde mit all' den Arbeiten, die man ausführen muss und was man dabei alles erlernen kann, hat mich dies wirklich sehr beeindruckt und neugierig gemacht. Natürlich auch den Menschen zu helfen oder sie zu retten. Im Rekrutenjahr hatten wir dann verschiedene Übungen und Kurse absolviert, die sehr interessant aber auch geistig und körperlich fordernd waren. Was ich als sehr toll empfand, dass uns alles professionell erklärt und gezeigt wurde, bei Übungen und natürlich auch wenn wir Fragen hatten, waren und sind alle gerne bereit, Auskunft zu geben. Die Übungen, die wir bisher besuchen durften, waren alle sehr lehrreich. In der Feuerwehr herrschen ein toller Teamgeist und eine nicht zu vergleichende Kameradschaft.



Jasmin Leibundgut

Mario Forni

Es freut mich sehr, dass ich mich in dieser Ausgabe vom Fülllöscher verewigen darf und zugleich auch selber gestalten und mit der Hilfe von vielen Kameraden schreiben kann. Zu der Feuerwehr Dornach bin ich im Alter von 30 Jahren gekommen. Meine Beweggründe dafür waren, dass ich mir vornahm, eine neue und sinnvolle Beschäftigung zu suchen. Diese habe ich nach kurzer Zeit bei der Feuerwehr Dornach entdeckt. Mit Neugierde sauge ich das ganze Fachwissen der dienstälteren Kameraden und Vorgesetzten auf. Auch die zwischenmenschlichen Beziehungen sind nirgends anders so wie ich sie bei der Feuerwehr Dornach erleben darf. Es erstaunt mich noch immer welch ein Wissen, Logik, Feingespür und Kraft man aufbringen muss, um im Einsatz erfolgreich zu sein. Ich freue mich sehr auf das neue Jahr, um mit euch allen eine gute, lern- und erfolgreiche Zeit zu verbringen.



Mario Forni

Die Lektionsbesprechung

Als ich im Jahr 2015 angefangen habe mit der Vorbereitung zur Offiziersschule, war die Besprechung mit der Hand ein grosses Thema, an dem Punkt habe ich mir gesagt, dass meine zukünftigen Besprechungen nach diesem Muster laufen müssen. Ich probiere euch meine Gedanken wiederzugeben. Vielleicht können andere etwas davon übernehmen und so ihre künftigen Besprechungen verbessern.

Meine Lektionsbesprechung fängt mit dem Vorbereiten der Lektion an. Ich unterteile in die Lektionsbesprechung des Übungsleiters und in die des Lektionshalters.



Als Übungsleiter nehme ich die blaue Besprechungskarte mit, die man im Aufenthaltsraum einfach beziehen kann. Das **Ziel** (Beurteilungskriterien, Kontrollpunkte) werden vor dem Übungsbeginn ausgefüllt, dabei setze ich die Beurteilungskriterien nach dem Schwerpunkt, den ich für die Übung gesetzt habe. Zum Beispiel habe ich im Leitungsbau den Schwerpunkt auf das Schlauchmanagement gesetzt. Meistens setze ich drei Beurteilungskriterien die ich auf die Mannschaft und Kader verteile und ganz wichtig, die auch erfüllbar sind. Somit ist die Vorbereitung schon abgeschlossen und ein wichtiger Arbeitsschritt erledigt.

Während der Übung habe ich dann Zeit, mir über weiteren Punkte Gedanken zu machen, oder die Beurteilungskriterien anzupassen, wenn ich etwas Anderes oder Wichtigeres gesehen habe, was ich der Mannschaft mitgeben möchte.

Die Schlussbesprechung

Die **Ich**-Botschaft ist für mich der schwierigste Teil. Man muss mit einem aussagekräftigen Satz die ganze Übung auf eine positive Art darstellen, und dabei Standardsätze ohne Aussage und Wörter wie z.B. positiv, motivierend sind zu vermeiden.

Die Beurteilungskriterien habe ich während der Übung kontrolliert und sie mit einem (+) oder (-) bewerte. Dabei muss der Grund für das Erfüllen oder Nichterfüllen klar dargestellt werden (Erfüllt weil .../ nicht erfüllt weil ...). Ich beginne in der Regel mit der negativen Botschaft, wenn es etwas zu sagen gibt, um dann wieder ins Positive überzugehen. Damit habe ich die **Fakten** erledigt und jeder sollte ein klares Feedback haben was war gut, respektive woran müssen wir noch arbeiten.

Das **Verbinden** (Tipp) soll fassbar und einfach verständlich sein, man soll sich damit identifizieren können, damit man ihn annehmen und zusätzlich mit eigene Erfahrungen weitergeben kann.

Zum Schluss noch die **Motivation** (kurz). Dabei probiere ich der ganzen Übung einen positiven Abschluss zu geben.

Als Lektionshalter arbeite ich mit einem Spickzettel, weil ich für jede Übungssequenz im Vorfeld schon die jeweiligen Beurteilungskriterien aufgeschrieben habe. Das gibt mir für die Besprechung die notwendige Sicherheit – Wichtiges geht so nicht vergessen. Die einzelnen Übungen während der Lektion bespreche ich nur mit den Beurteilungskriterien und den Fakten (erfüllt weil, ..., nicht erfüllt weil, ...) und gebe einem Tipp für die nächste Übung. Zum Schluss ist es natürlich Pflicht, die gesamte Lektion nach der Hand zu besprechen und die gesetzten Ziele zu bewerten.

Für mich ist das Wichtigste, an der Besprechung allen ein klares konstruktives Feedback vermitteln, und jeder soll sich seinen Teil rausnehmen, positiv wie auch negativ, um daran zu arbeiten. Wenn nur jedes Mal nur ein kleines Stück der Besprechung hängenbleibt, haben wir das Ziel uns stetig zu verbessern erreicht.

Tanklöschfahrzeug „Poseidon“



Sitzungen	13
Angebote	5
Anträge an den Gemeinderat	3
Mitglieder in der Beschaffungsgruppe	6
PS	360
Positionen im Pflichtenheft	141
<u>Monate Bauzeit</u>	<u>10</u>
<u>ALLES ZUSAMMEN</u>	<u>1 TLF</u>



Fahrgestell / Kabine

- 360 PS / 264 kW
- 4 x 4, permanent
- Wandlerschaltautomatikgetriebe mit Retarder
- Schiebetritte mit LED Blinkleuchten
- Besatzung: 1+1+6
- 4 Sitze in Mannschaftskabine mit integriertem Atemschutzgerät

Abmessungen und Gewicht

- Länge 8.2 m
- Breite 2.5 m
- Höhe 3.4 m
- Radstand 4.3 m
- Gesamtgewicht 16.5 t



Löschtechnik

- Pumpe FPN 10-3000 und FPH 40-250
- Wassertank 2'500 l
- Schaumtank 200 l
- 6 Druckabgänge mit Softöffnung
- Schaumzumischung MICON D auf 2 Druckabgänge
- 2 Schnellangriffshassel 60 m DN 25



Fahrzeugelektrik

- Bildschirmbedienung (Farb-LCD)
- Löschtechnik und Fahrgestell über CAN-Bus
- Teleskop-Beleuchtungsmast im Aufbau integriert mit 4 LED-Scheinwerfer
- LED Innen- und Umfeldbeleuchtung
- Verkehrsleitsystem am Heck
- Notstromaggregat auf Auszug montiert



Ausstattungsdetails

- 2 Dachkästen und eine manuelle Leiterabsenkvorrichtung auf dem Aufbaudach
- Hygieneboard auf Auszug
- Notstromaggregat auf Schwerlastauszug

Offizierskurs Teil 1

Ein Bericht von Lt Christoph Janz



Die Aufgaben eines Offiziers in der Feuerwehr ist das Leiten von Einsätzen sowie die Ausbildung der Feuerwehrangehörigen um Einsätze sicher bewältigen zu können.

Der erste Teil des Offizierskurses ist der Ausbildung der Feuerwehrangehörigen gewidmet.

An drei Abenden wurden wir in Breitenbach an die Gestaltung von Lektionen herangeführt.

Am ersten Abend in Breitenbach bekamen wir vermittelt, wie eine Lektion gestaltet werden soll:

1. Mit einem starken Start möglichst schnell auf die maximale Flughöhe gelangen
2. Geeignete Hilfsmittel sind die interessante Gestaltung von Plakaten und Miteinbezug der Feuerwehrangehörigen.

An diesem ersten Abend wurden uns die Übungsorte für die nächsten zwei Abende gezeigt, für welche wir zwei Lektionen vorbereiten mussten.

Wobei dann eine gehalten werden musste.

Nach Abschluss dieser drei Abende hatten wir das Grundlegende für das Vorbereiten und Vermitteln von Lektionen gelernt.

Mit dem Besuch des Informationsabends für angehende Offiziere wurden uns nochmals die entsprechenden Erwartungen vermittelt.

Dies damit wir den Eintrittstest und die entsprechende Vorbereitung für den ersten Teil im ifa durchführen konnten.

Ich wurde für den ersten Teil im ifa aufgeboten, dies hieß dass ich den Online-Test mit dem Basiswissen bestanden hatte.

Mit der Vorbereitung von vier Lektionen im Vorfeld startete der erste Teil im ifa.

Dabei wurde speziell die Lektionshaltung und Ausbildung im Feuerwehrdienst detailliert behandelt.

Meine vier Lektionen waren Rettungsdienst in Anlern- und Festigungsstufe, sowie Brandbekämpfung und Atemschutz auf Anlernstufe.

Beim Halten von zwei Lektionen wurden wir vom Ausbilder und einem Klassenkameraden, sowie der Klasse bewertet und erhielten ein entsprechendes Feedback.

Beide Lektionen Rettungsdienst konnte ich erfolgreich halten. Auch die Ausbildung in der eigenen Feuerwehr half da einiges mit.

Mit dem Abschlussgespräch wurden wir dann in den Hauptteil der Ausbildung aufgeboten.

Ich danke an dieser Stelle dem Kommando und den Offizierskameraden für deren Unterstützung, Förderung wie für das Vertrauen welche sie mir entgegenbrachten.

Lt Christoph Janz

Offizierskurs Teil 2

Ein Bericht von Lt Marco Fabris



Hallo zusammen

Christoph und ich machten uns am Montag früh auf zum zweiten Teil des Offizierskurses, der eine krank, der andere angespannt, da er eine Ehrenrunde macht. Wir haben uns aber schnell zurechtgefunden! Wir hatten 5 interessante Tage in denen es um verschiedene Dinge des Einsatzleiters ging. Wir durften erfahren wie man im Einsatz führt, um das Ereignis zu bewältigen. Wir hörten interessante und beeindruckende Vorträge über die Wasserversorgung von Balsthal und von der Polizei. Am Donnerstag mussten wir einen Abschluss-Test schreiben, was ziemlich Angstschweiss auf die Stirn trieb. Tags darauf am Morgen erfuhren wir das Ergebnis und waren erleichtert, dass wir bestanden haben. Freitags übten wir lange Zeit die ABC-Wehr und durften dann bei „kühlen“ 34 Grad Celsius die abschliessende, grosse Einsatzübung bestreiten, in der uns dank dem ifa noch ein bisschen wärmer wurde. Im Anschluss an die Übung wurden wir brevetiert und nahmen die Glückwünsche von Regierungsrätin Esther Gassler entgegen. Nach einem kurzem Essen mit allen Instruktoern und geladenen Gästen machten wir uns auf den Weg zur Familie der FW Dornach, wo uns zum Erreichten gratuliert wurde.



Lt Marco Fabris (1 Reihe, 2. von rechts)

Lt Christoph Janz (4 Reihe, 1. von links)

Verabschiedung von Oberleutnant Koch Rainer

Wie wir alle wissen, hat uns leider Oblt Koch Rainer per Ende 2016 aus nachvollziehbaren Gründen verlassen. Mit ihm geht nicht nur ein hervorragender AdF in den verdienten „Feuerwehrruhestand“ sondern - und das ist das Traurige - ein besonderer Mensch und Freund. Rainer im Einsatz an seiner Seite zu wissen, war sehr wertvoll und beruhigend. Er verstand es, sein Wissen und seine Erfahrung zur richtigen Zeit einzubringen. So bestand Gewähr, den Einsatz erfolgreich bewältigen zu können. Aber auch an den zahlreichen Übungen konnten wir von ihm nur profitieren. Stetig hat er sich in zeitintensiver Eigenregie und in diversen Kursen weitergebildet. Von diesem Wissen und seiner Erfahrung hat Rainer auch immer gerne und so viel davon als möglich weitergegeben.

Die beeindruckende Laufbahn von Rainer Koch:

2000	EFK 11	2000	Eintritt in die Feuerwehr
2001	EFK 17		
2002	EFK AS		
2003	Grundkurs		
2003	TLF/MS Maschinisten Kurs	2003	Beförderung zum Gefreiten
2005	Gruppenführerkurs	2006	Beförderung zum Korporal
2007	Offizierskurs	2007	Beförderung zum Leutnant
2007	Offiziers WBK		
2007	GF-Anhängerleiter		
2008	Kurs 40.3/WBK Einsatzleiter für Chemieereignisse		
2010	Kurs 65 Atemschutzgerätewart		
2010	Offiziers WBK		
2010	Ausbildung am Feuer		
2010	Ausbildung am Feuer		
2010	Pionierkurs 1		
2011	ES-Modul A		
2011	Chemiewehrspezialistenkurs		
2011	Kurs 50 / Kommandant	2011	Beförderung zum Oberleutnant
2011	Kurs 40.3 / WBK		
2011	Kurs 41 / Chef Atemschutzabteilung		
2012	Kurs 40.3 WBK		
2012	Kurs 22 Unfallrettung		
2012	Gerätewartkurs Scott		
2012	Kurs 20 / Atemschutz		
2012	Kurs 41.3 / WBK		
2013	Kurs 42 / Schadendienst		
2013	Kurs 40.3 / WBK		
2013	Kurs 43 / Unfallrettung		
2014	Kurs 40.3 / WBK		
2014	SFV Lift-Schrägaufzüge		
2015	Kurs 40.3 / WBK		
2015	ES Modul B		
2015	SFV Kurs Einführung Lüftungsgeräte		
2016	Kurs 40.3 / WBK		



Rainer Koch

Kurs Strassenrettung LKW und Bus

Im Oktober konnten Marco Fabris und ich (Patrik Bader), den Strassenrettungskurs LKW und Bus des Schweizerischen Feuerwehrverbandes in Balsthal besuchen.



Der Kurs war auf zwei Tage angesetzt, startete mit Theorie und ging in praktische Arbeit über. Wir hatten sehr viel Glück mit dem Wetter, denn der erste Kurs war zwei Tage zuvor und es hat angeblich fast nur geregnet. Bei uns schien zum Teil sogar die Sonne.

Am ersten Tag befassten wir uns mit der Bauweise diverser Fahrzeuge, ihren Bremssystemen und all den Gefahren durch Grösse und Gewicht der Fahrzeuge. Wir hatten diverse Fahrzeuge zur Besichtigung, unter anderem ein Reisecar, ein Erdgas betriebener Bus, um uns die Technik der Fahrzeuge näher zu bringen. Sogar ein Schützenpanzer wurde präsentiert.

Der zweite Tag startete gleich mit einer Einsatzübung und wir wurden zu einem Unfall gerufen bei dem ein LKW mit einem PW kollidiert war und der LKW auf der Motorhaube des PWs zu stehen kam. Der Motor lief, das Hinterrad drehte sich, und der LKW stand völlig instabil, in dem Moment merkt man, dass man bis jetzt nur mit „Spielzeugen“ gearbeitet hat. Das erste Problem war, wie sichern wir das Fahrzeug und stoppen das rotierende Rad, welches eine unglaubliche Gefahr darstellte. Weiter hatten wir noch einen Fahrer, der bewusstlos in seiner Kabine in einer nicht zu unterschätzenden Höhe sass und sich nicht mehr bewegte. Nachdem der EL die Aufgaben verteilt hatte, lief alles wie am „Schnüerli“. Ich war zur Stabilisierung des LKWs eingeteilt, andere bauten die Plattform auf und schafften mit einer Schalttafel den geeigneten Zugang zum Fahrer. Der Rest ging dann von alleine.

Weitere Lektionen waren das Sichern und Schneiden von Kabinen oder auch das Retten einer Person die unter einen Bus geraten ist. Zum Schluss retteten wir mehrere Personen aus einem umgestürzten Bus, in welchen wir zuerst einen Zugang über das Dach schaffen mussten. Durch das abschüssige Gelände benötigten wir acht Personen, um einen Verletzten aus dem Fahrzeug zu bergen.

Wir haben zwei lehrreiche und interessante Tage erlebt, mit kompetenten Instruktoren der Berufsfeuerwehren Basel und Zürich.

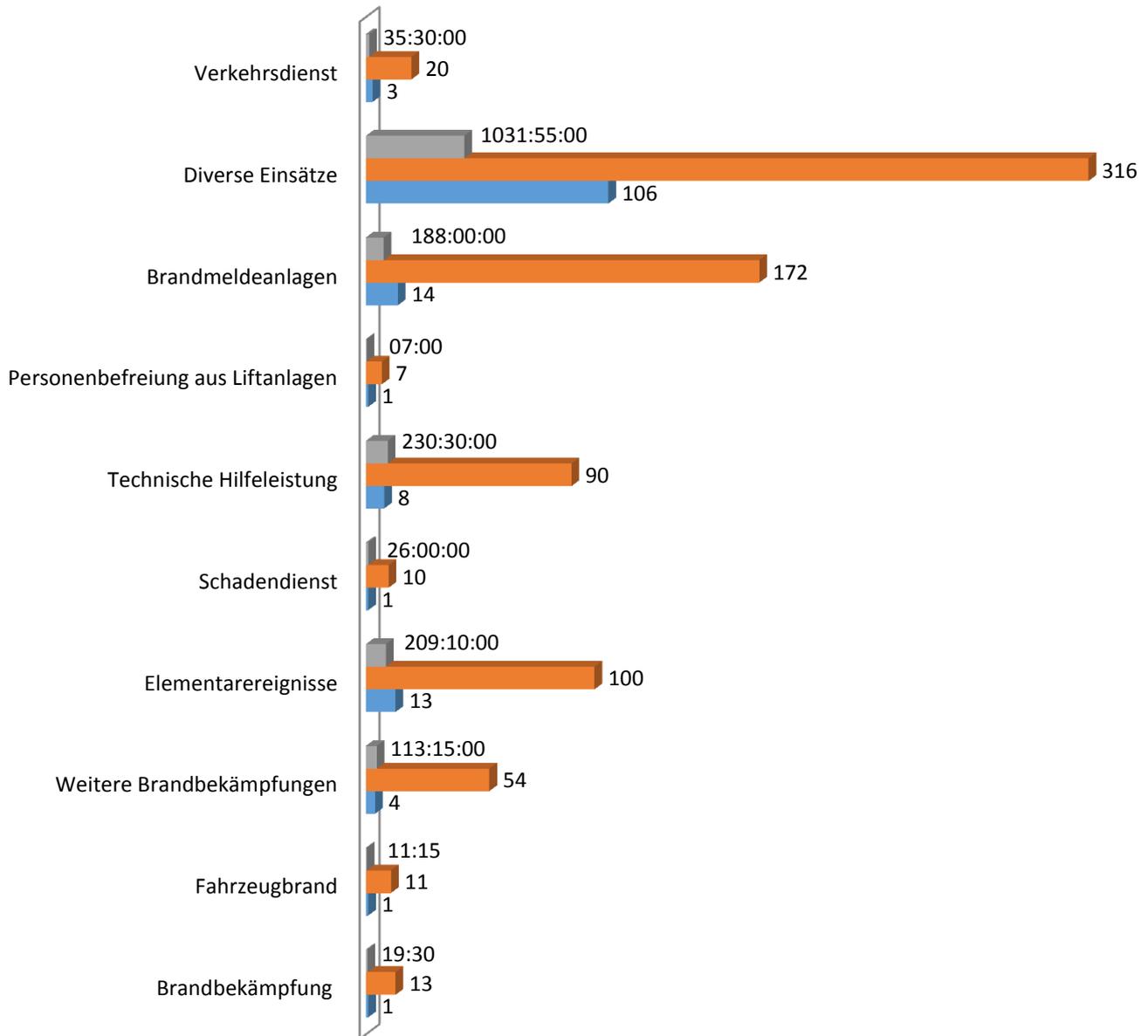
Zum Schluss noch unser Fazit aus dem Kurs:

Marco Fabris: THINK BIG

Patrik Bader: Einfache Handlungen können grosse, negative Auswirkungen haben, und man muss die Systeme kennen, um sie zu unseren Gunsten zu nutzen.

Einsatzstatistik 2016

■ Total Stunden ■ Total ADF ■ Total Einsätze



Anzahl Einsätze nach Einsatzzeit

